

4. Juli 1776

250. Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika



Faksimile der Unabhängigkeitserklärung mit einem Ausschnitt der aktuellen Flagge der Vereinigten Staaten von Amerika. aus: https://dam.ne.se/image/authenticated/s--n-Z6xKYu--/t_high_res/ymuws2vcczvbfiuwbhfn.jpg (29.06.2026).

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind nach den beiden Weltkriegern des 20. Jahrhunderts zur Weltmacht aufgestiegen. Sie sind der Hegemon Europas, in dessen Schatten sich seit 1945 die deutsche Geschichte und seither das politische Weltgeschehen abspielt. Kulturelle Impulse gehen seither von Amerika aus, denen Europa in der Regel folgt.

Grund genug also, dem Beginn der Staatlichkeit des Gebildes zu erinnern, das aus der Rebellion der dreizehn britischen Kolonien gegen ihr Mutterland hervorging. Eine Rebellion, später dann ein Krieg um Unabhängigkeit und um Freiheit vor staatlicher Bevormundung aus London begann viele Jahre zuvor und die am 4. Juli verabschiedete Erklärung der dreizehn

nun ehemaligen Kolonien zu ihrer Unabhängigkeit stellte nur einen Markstein im Ablösungsprozess dar, der erst durch die Niederlage der Briten bei Yorktown 1783 endgültig besiegelt wurde. Dennoch strahlte die Unabhängigkeitserklärung mit ihren drei Forderungen, die der Staat zu gewährleisten habe – life, liberty and the pursuit of happiness – hell nach Europa hinüber und inspirierte die Freiheitsbewegungen auch 1789 in Frankreich und 1848 in Deutschland.

Der Stellenwert der Vereinigten Staaten im Unterricht hat sich in den vergangenen dreißig Jahren stark verändert. Gab es in den 1990er-Jahren sogar Stimmen, die ein Ende der Geschichte beschworen angesichts des Sieges des Westens über den Ostblock, verglich man in den 2000er-Jahren die Vereinigten Staaten mit dem Imperium Romanum, um den globalen Anspruch dieser Supermacht in einen historischen Kontext zu stellen. Die Geschichte der USA wurde in Niedersachsen Thema zum Abitur. Seit der Auseinandersetzung mit dem islamistischen Terrorismus und angesichts des rasanten Wiederaufstiegs Chinas zu einer konkurrierenden Weltmacht in den 2010er-Jahren verschiebt sich der Blick über den Ozean. Und gänzlich wird seit der Regierung Trump sichtbar, dass sich die Vereinigten Staaten und Old Europe, wie es die Amerikaner nennen, weit auseinander bewegt haben. War die Hegemonialstellung Washingtons zuvor verdeckt durch die kulturelle Anziehungskraft, wird nun wieder die kalten Machtpolitik und Interessendivergenz deutlich, die seit jeher Europa und die USA trennten.

Uwe Roeder

USA in der aktuellen politischen Debatte

Die Vereinigten Staaten sind im Positiven wie im Negativen Bezugspunkt für viele politische Debatten. In dem hier vorliegenden Artikel der konservativen Monatszeitschrift *Tichys Einblick* werden die in der Unabhängigkeitserklärung an zentraler Stelle genannten Grundrechte auf persönliche Freiheit und auf Eigentum zur Absicherung des individuellen Lebensglücks als Folie genommen, um die aktuelle Politik der deutschen Bundesregierung anzugreifen, um die Staatsgläubigkeit der Deutschen zu kritisieren und den Staat als Gefährder der Freiheit darzustellen.

Wolfgang Herles: Das Glück und der Staat. 250 Jahre amerikanische Unabhängigkeit, in: *Tichys Einblick* 07/2026, S. 76-78.

USA als „neues Rom“

Zu Beginn dieses Jahrtausends schien es, als hätten die USA den Status der einzigen globalen Macht erreicht. „Sind die Amerikaner die Römer unserer Zeit?“ fragte etwa Peter Bender, um beide als Insulaner, als Welteroiberer und als neurotische Riesen miteinander zu vergleichen. Für Detlef Juncker haben die USA keine Ideologie, sie sind eine. Eine Politik, die Welt in gut (sie selbst) und böse (der jeweilige Gegner) einteile, habe ihren Ausgangspunkt in der Vorstellung von *gods own country*, in dem Glauben an eine manifest destiny des eigenen Landes.

Vereinigte Staaten in der Oberstufe

Themenhefte für die Themen in der Qualifikationsphase in Niedersachsen zeigen den sich verändernden Fokus auf die Vereinigten Staaten. Ging man angesichts des Sieges der USA im Kalten Krieg der Frage nach, wie und warum es zum Aufstieg der USA zur Weltmacht kam, konzentriert sich das aktuelle Modul auf die Entstehung der USA als ein Beispiel für eine bürgerliche Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts.

Anton Golecki et al. (Bearb.): Geschichte der USA. Buchners Kolleg. Themen Geschichte, Bamberg: CCBuchner 2000; Boris Barth et al. (Bearb.): Amerikanische Revolution. Krisen, Umbrüche, Revolutionen, Buchners Kolleg. Themen Geschichte,

Amerikanische Revolution in der Mittelstufe

Die Geschichte der Entstehung der Vereinigten Staaten ist im Schulbuch für Jahrgang 7 Teil des Kapitels über die Zeit der Bürgerlichen Revolutionen. Sie ist eingebettet in die Entwicklung politischer Mitsprache in England und ist der Behandlung der Französischen Revolution vorgelagert. Aus der Unabhängigkeitserklärung als Quelle ist die Einleitung zitiert, die die Begründung enthält, dass der Staat dazu zu dienen haben, die unveräußerlichen Rechte der Menschen zu sichern: u.a. Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit.

Forum Geschichte 7/8. Niedersachsen. Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Ersten Weltkrieg, Berlin: Cornelsen 2016, S. 54 f.